



An den Vorsitzenden der  
Gemeindevertretung Niedernhausen  
Herrn Alexander Müller

31.07.2024

*Stefan Hauf  
Lenzhahner Weg 14b  
65527 Niedernhausen  
Tel. (06127)967015  
familiehauf@gmx.de*

#### ANFRAGE

#### **Belastung des Trinkwassers und des Rohwassers in Niedernhausen mit PFAS (Per- und Polyfluoralkylsubstanzen) und anderen Mikroverunreinigungen**

PFAS Chemikalien werden seit den 1950iger Jahren in einem großen Maßstab produziert und in die Umwelt eingebracht. Fluor-Kohlenstoffverbindungen gehören chemisch zu den stärksten überhaupt und können nur schwer in der Umwelt abgebaut werden. Sie befinden sich z.B. in Feuerlöschschäumen, Backpapier, Teflonpfannen aber auch in Elektronik, dem Energiesektor sowie medizinischen Geräten. Ein großer Teil wird auch über die Nahrung, wie Fleisch oder Fisch aufgenommen.

PFAS ist eine Chemikaliengruppe, die aus mehr als 10.000 verschiedenen Substanzen besteht. Werden diese Chemikalien in unseren Umweltkreislauf eingebracht, verbleiben sie dort und die Konzentration steigt weiter an. Man bezeichnet sie auch als sog. Ewigkeits-Chemikalien.

Jeder Mensch hat bereits PFAS im Blut. Diese stehen im Verdacht, mehrere Organe zu schädigen und Krebs auszulösen.

Die EU diskutiert seit 20 Jahren über ein Verbot dieser Chemikalien in Alltagsprodukten. Ab 2026 und 2028 gelten neue Grenzwerte. Bis dahin werden diese Chemikalien regional in zum Teil hohen Konzentrationen von der Bevölkerung z.B. beispielsweise über das Wasser aufgenommen.

Daneben gibt es eine Vielzahl von weiteren Mikroverunreinigungen, die in das Grundwasser gelangen und so unser Trinkwasser belasten können. Viele diese Chemikalien sind in Abwasser und Oberflächenwässern enthalten und können durch undichte Abwasserkanäle und durch Versickerung von Oberflächenwasser ins Grundwasser gelangen.

Der BUND hat im November und Dezember 2023 fünf Mineral- und zehn Leitungswasserproben auf jeweils drei Chemikalien untersuchen lassen. Getestet wurde: Trifluoressigsäure (TFA), Melamin, Benzotriazole (Leitungswasser) und 1,4-Dioxan (Mineralwasser). Die Chemikalien sind schlecht abbaubar und besonders trinkwassergefährdend. In neun von zehn Leitungswasserproben und drei von fünf Mineralwässern wurden Schadstoffe nachgewiesen.

Alle drei Schadstoffe fanden sich z.B. im Leitungswasser von Frankfurt. Trifluoressigsäure ist mit herkömmlichen Wasseraufbereitungsmaßnahmen nicht zu entfernen. Auch vorhanden waren Belastungen in Proben von drei Mineralwassern. Dies ist ein großes Problem für den Gewässerschutz und den Schutz unserer Trinkwasserressourcen. Weitere Einträge in die Gewässer müssen vermieden werden.

Auch in Niedernhausen sind in der Vergangenheit bereits Probleme durch Mikroverunreinigungen im Trinkwasser aufgetreten: Bereits 1995 wurde festgestellt, dass der Brunnen Hirschborn, der Teile des Schäfersbergs mit Trinkwasser versorgt, eine über den gesetzlichen Grenzwerten liegende Belastung mit Pestiziden hatte, die wohl in den 80er Jahren von der Deutschen Bundesbahn eingesetzt worden waren. Daraufhin musste dort eine Aktivkohleanlage installiert werden, die diese Pestizide entfernt.

### **Fragen:**

#### **1. PFAS im Wasser**

Wurde in den Brunnen der Gemeinde Niedernhausen die Wasserproben auf sogenannten Ewigkeits-Chemikalien der PFAS-Gruppe untersucht?

Wenn ja, welche Ergebnisse wurden erzielt?

Werden die Grenzwerte derzeit eingehalten?

Werden die ab 2026 bzw. 2028 geltenden neuen Grenzwerte eingehalten?

#### **2. Abwasserbürtige Chemikalien**

Wurden die Rohwässer bzw. das Trinkwasser in Niedernhausen auf Mikroverunreinigungen untersucht, die typischer in kommunalen Abwässern vorhanden sind?

Wenn ja, welche Ergebnisse wurden erzielt? Gibt es durch diese Untersuchungen Hinweise, dass Abwasser zu den Brunnen gelangen kann?

#### **3. Pestizidbelastung im Hirschhornbrunnen**

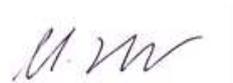
Gibt es die in den 90er Jahren festgestellte Pestizidbelastung im Rohwasser des Hirschhornbrunnens immer noch?

Werden weiterhin die gültigen Trinkwassergrundwerte überschritten? Wie hoch sind die Konzentrationen, gemäß der letzten Analysen?

Ist die Aktivkohleanlage noch im Betrieb?

Wie hoch sind ggf. die Konzentrationen im Trinkwasser nach der Reinigung durch die Aktivkohle?

Für die Fraktion



Stefan Hauf  
Fraktionsvorsitzender